



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1909**

585 (16.12.1909) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-319447](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-319447)



# General-Anzeiger



Abonnement:

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448  
Druckerei-Bureau (Abnahme, Druckarbeiten) 861  
Redaktion . . . . . 877  
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . . . 918

## Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 585.

Donnerstag, 16. Dezember 1909.

(Mittagsblatt.)

### Zweites Blatt

#### Bürgerausschussführung in Ladenburg.

Ladenburg, 14. Dezember.

Die heute stattgefundenen Bürgerausschussführung wurde von Bürgermeister Reimuth gegen 1/9 Uhr in Anwesenheit von 60 Mitgliedern eröffnet.

Verlängerung des Wasserleitungsstranges der Hildeheimerstraße. Hierzu erklärte H.A.M. Becker namens der sog.-dem. Fraktion, daß diese der Vorlage zustimme. Er wünscht aber, daß seitens der Gemeindeverwaltung die Bedingung aufgestellt wird, daß sämtliche Hausbesitzer, die keine eigene Brunnen haben, sich der Wasserleitung anschließen müssen. Er glaube, daß die Antipathie gegen die Wasserleitung sich nunmehr gelegt habe. — H.A.M. Engel wünscht bei den Erdarbeiten die genaue Befolgung der geschriebenen Vorschriften in der Abspriegung der Gräben zum Schutze der Arbeiter. — H.A.M. Vogel meint, bei feststehendem Erdreich sei dies nicht notwendig. Immerhin sei es gut, wenn die Gräben mit genügend starken Holzern abgeprießt werden. Der Vorsitzende erwähnt, daß die Abstimmung der Vorlage eine namentliche sein müsse, da staatliche Genehmigung notwendig sei. — Die Vorlage wird alsdann mit offen gegen 1 Stimme angenommen.

Genehmigung eines Schuldenstilgungsplanes über 14 200 M.

H.A.M. Beedgen begrüßt die Vorlage. Es sei auch sehr zu wünschen, daß endlich einmal die halbfertigen Straßen, wie die zwischen Bahnhof und Ede Bierkeller, sowie die von der Post bis zur Landen Winterstraße hergestellt werden. Besonders die Bahnhofsstraße sei in einem schlechten Zustande. Man solle auf gutes Schottermaterial und auf eine Bearbeitung mit der Dampfrolle setzen. — Bürgermeister Reimuth erwidert dem Vorredner, der schlechte Zustand der Bahnhofsstraße sei darauf zurückzuführen, daß die Straße noch nicht kanalisiert sei. Die Straße liege etwas tiefer als die angrenzenden und daher sei nicht zu verhindern, daß sich bei schlechtem Wetter Unrat ansammle. Der Weg gelte außerdem der Bahn. Die nötigen Schritte zur Remedierung seien bereits eingeleitet. Der Kreis ist ersucht die Herstellung baldmöglichst vorzunehmen zu lassen. — H.A.M. Stoll sagt ebenfalls über den schlechten Zustand der Bahnhofsstraße. Er fordert weiter, daß bei Neubauten in der Straße für das Freibleiben des Trottoirs gesorgt wird und nicht mehr mit Material belegt werden soll. — H.A.M. Günther entgegnet, daß die Vorschriften die Benützung eines Drittels der Straße während der Bauarbeiten gestatten. — H.A.M. Deich legt an, die Krift der Abfuhr von 20 auf 30 Jahre heranzuziehen. — Der Vorsitzende erklärt dies als unzulässig. Die lange Zeit entbreite nicht des verhältnismäßig kleinen Betrages. — H.A.M. Becker bezeichnet es als unangebracht, daß der Weg vom Zimmermeister Maurer-Anwesen bis zum Turmberg als Schuttahodeplatz dient. — H.A.M. Bargini weist auf den Mangel in der Straße vom „Schiff“ bis zum Griederdenkmal hin, wo der Schmutz ungehindert auf der einen Seite der Straße fließen bleibt. Auch der Fußweg bis zum Elektrizitätswerk, der durch die Gemeinde schon mehrfach verbessert wurde, werde durch das Heranföhren der Angrenzenden aus den Fesseln immer wieder ruiniert. Er tritt für Erweiterung des Weges ein. — Bürgermeister Reimuth: Die Verbreiterung des Weges war in Aussicht genommen; doch übertrug die Durchführung an den dortigen Forderungen der Angrenzenden. — H.A.M. Maurer bemerkt, man solle die Verdrängung seiner Straße doch nicht auf die lange Bank schieben. Ihm sei seit langer Zeit schon versprochen worden, der Kreis mache die Sache und bis heute sei noch nichts geschehen. — Der Vorsitzende erwidert, wenn der Kreis in dieser Angelegenheit nichts tue, könne er nichts dafür. Der Kreis habe die Aufgabe, bei Neubauten den davor und dahinter liegenden Boden zu entwässern. — Gemeinderat Venz: Eine Entwässerung sei schon da. Sie entbreite zwar nicht den heutigen Verhältnissen. Der Gemeinderat kann nichts dagegen machen, wenn der Kreis die Angelegenheit hinsieht. — Hierauf wird die Vorlage einstimmig genehmigt.

Genehmigung eines Schuldenstilgungsplanes über 10 000 M.

H.A.M. Bargini wünscht Aufklärung, wie es möglich sei, daß eine Rantina, die doch sicher gestiftet gehört, verbrochen werden kann. Er möchte weiter wissen, bei welchem Anlaß die 10 000 Mark verwirksam wurden. — Der Vorsitzende legt dar, daß bei der letzten Vorlage 17 000 M. zu wenig aufgenommen wurden. Darunter fehlten auch die 10 000 M. Es sei unmöglich, heute zu sagen, ob diese Summe in der Anschaffung der Wasserleitung oder sonstwo hede. Der Antragsteller habe sich aber darauf verlassen, daß die Vorlage tatsächlich den Verhältnissen entspricht. — H.A.M. Deich hält es nicht für richtig, daß eine Dienstfunktion des Bürgermeisters für Betriebszwecke verwendet wird. Das Kapital gehöre bei einer Kasse angelegt. — Bürgermeister Reimuth gibt dem H.A.M. Bargini anheim, bei ungenügender Aufklärung die Angelegenheit zum Antrag zu erheben. — H.A.M. Bargini formuliert darauf seinen Antrag. Auf die Erklärung des Bürgermeisters, daß der Antrag nur unzulässige Arbeit sei, da das ganze Material amisch festgelegt sei, zieht B. aber seinen Antrag wieder zurück. — Auf diese Vorlage wird sodann einstimmig angenommen.

Neber die

Befestigung des Zinsfußes der Sparanlagen der Sparkasse. (Sparauslegung auf wiederum 4 Proz.) entspann sich eine sehr lebhaft Debatte. — H.A.M. Wilson: In der Bürgerausschussführung vom 12. August sei der Zinsfuß auf 3 1/2 Proz. herabgesetzt worden mit der Begründung des Zarniebersiegens des Geldmarktes. Diese komme es, daß jetzt schon wieder eine Erhöhung verlangt wird? Auf Hypotheken werden 4—4 1/2 Prozent bezahlt. Er könne sich nicht denken, wieso die Sparkasse das Geld entleihen kann. — Bürgermeister Reimuth: Allerdings sei erst im August der Zinsfuß auf 3 1/2 Proz. herabgesetzt worden. Es seien aber jetzt genügend Gelddarlehner vorhanden. Er habe persönlich bei den Sparkassen Schwetzingen, Weinheim und Heidesheim diesbezügliche Erkundigungen eingeholt. Da diese Orte den Zinsfuß nicht herabsetzen können, so müsse der Satz von 4 Prozent weiterhin beibehalten werden. — H.A.M. Wilson glaubt, daß die Wiederherabsetzung des Zinsfußes nur eine Spitze gegen den Vorschuhverein sei. Auf dem Geldmarkt sei doch gar nichts vorgekommen. Entweder war die Herabsetzung im August ein Fehler oder die jetzt beantragte Herabsetzung. Es liege auch gar nicht im wirtschaftlichen Interesse, das Geld unnötiger Weise zu verteuern. Es würde mindestens 3000 Mark jährlich mehr aus, was die Sparkasse an Zinsen mehr bezahlen müsse. Dann werde auch immer die Konkurrenz des Vorschuhvereins ins Feld geführt. Der Vorschuhverein habe hier nur segensreich gewirkt. 4 Prozent sei ein ungeheurer hoher Zinsfuß.

Der Vorsitzende stellt fest, daß die angebliche Spitze gegen den Vorschuhverein absolut nicht existiere. Er spreche jetzt nicht als Bürgermeister, sondern als Mitglied der Sparkassenkommission. Es sei weiter nicht wahr, daß das Geld nicht untergebracht wird. Die Sparkasse besitze in Lohse, die durchaus gut sind und zwar in ganz bestimmten landlichen Bezirken. Warum habe Weinheim und Heidesheim den Zinsfuß nicht herabgesetzt? Redner bittet, dem Antrage zuzustimmen.

H.A.M. Bargini erklärt, daß seine Fraktion (sog.) der Vorlage zustimmen wird. Die Sparkasse sei ein noch junges Institut, des Einlegern müsse mehr entgegenkommen werden. Dann fehle es auch an der nötigen Propaganda. Die städtische Sparkasse Mannheim habe 8 oder 10 Stellen errichtet, wo die Leute Sparanlagen machen können. Ladenburg solle ebenfalls solche Stellen errichten. Nur durch einen großen Umlauf ließe eine Rentierung zu erzielen. Er bittet im Interesse der Gemeinde der Vorlage zuzustimmen.

H.A.M. Bläß stimmt darin dem Vorredner zu, daß eine eifrige Propaganda von großem Wert sei. Er glaube aber auch im Interesse der Gemeinde zu sprechen, wenn er bitte, den Antrag abzulehnen. Es liege gegenwärtig kein Grund vor, daß eine Erhöhung des Sparkassenzinsfußes eintritt. — Bürgermeister Reimuth: Wir müssen darauf sehen, daß unser Sparkasse auch etwas abwirft. Mit den gegebenen Verhältnissen müsse gerechnet werden. Es sei in Betracht zu ziehen, daß der Gemeinde immer größere Aufgaben erwachsen. Gerade die Ueberbürdung der Sparkasse sollen zu Gemeindefinanzmitteln verwendet werden.

H.A.M. Bläß erklärt, daß der Vorschuhverein kein Interesse daran habe, daß keine Vorstandsmitglieder zugleich Mitglieder des Sparkassenvereins sind. Die Sparkasse könne auch nicht sagen, daß der Vorschuhverein ihr einmal ein Geschäft weggenommen hätte. Ein solches Verhältnis bestehe auch in Heidelberg und Oberbach.

H.A.M. Kollmer tritt energisch dem gegen des Vorschuhvereins bestehenden Vorurteil entgegen. Seine Mitglieder hätten gar kein Interesse, in der Sparkassenverwaltung zu sitzen.

H.A.M. Bargini: Es müsse zugegeben werden, daß im August ein Fehler gemacht worden sei. Aber nicht deswegen bittet er nochmals, der heutigen Vorlage zuzustimmen.

H.A.M. Wilson bemerkt, es sei Vorkehrung am Platze. Nicht, daß man innerlich länger Zeit abermals eine Herabsetzung des Zinsfußes vornehmen muß.

H.A.M. Becker weist glatt aus den Worten des Gemeinderats Kollmer annehmen zu haben, daß dieser sagte, er habe kein Interesse an Gemeindefinanzmitteln. Redner greift den Gemeinderat Kollmer in fast geschäftiger Weise an, was auf allen Seiten lebhaftes Unruhe hervorruft. Der Vorsitzende muß mit der Glocke Ruhe gebieten.

Gemeinderat Kollmer: Jeder vernünftige Mensch müsse aus seinen Worten erkannt haben, daß er damit darlegen wollte, er hätte als Vorschuhvereinsdirektor kein Interesse im Sparkassenzinsfuß zu sitzen und nicht als Gemeinderat. (Beifall: Sehr richtig!) Es könne niemand sagen, daß er einmal in seinem Amt als Gemeinderat nicht auf dem Posten gewesen ist. (Dravo.)

Bürgermeister Reimuth: Es habe keinen Zweck, hier Redensarten zu diskutieren. Es sei aber zu berücksichtigen, daß die Meinung vorherrscht, die beiderseitigen Interessen der beiden Institute würden kollidieren. Man könne ja eine Sparkassenkommission aufstellen. Die namentliche Abstimmung ergibt 22 für und 23 Stimmen gegen die Vorlage, bei 1 Stimmenthaltung. Die Vorlage ist demnach abgelehnt.

Bezug der Angrenzenden zu den Kanalkosten der allgemeinen Kanalisation.

In diesem letzten Punkt der Tagesordnung wird von einem Bürgerausschussmitglied bemängelt, daß die Reinigung der Kanalisation ungenügend sei.

Der Vorsitzende bemerkt, es sei angeordnet, die Reinigung der Kanäle allmonatlich vorzunehmen. Es liege wegen der mangelhaften Reinlichkeit viel an den Einwohnern selber, die

allen möglichen Unrat in die Kanäle laufen lassen. Er werde sehen, was sich in der Sache tun läßt.

Weitere Beschwerden über ungenügende Reinigung der Kanäle brachten weiter die H.A.M. Huber und Bargini vor. — Von der darauffolgenden unerbittlichen Debatte sind noch die Ausführungen des H.A.M. Nagel hervorzuheben, der die Reinigungskosten gleichmäßig verteilt haben will. Bürgermeister Reimuth erklärt hierauf, daß sei nicht möglich. Schließlich wurde in namentlicher Abstimmung die Vorlage einstimmig angenommen, worauf der Vorsitzende um 10 Uhr die Sitzung schloß.

#### Aus dem Großherzogtum.

„Von Kaufende, 18. Dez. Ein Fall à la Rôyenné spielte sich dieser Tage in unserer Gegend ab. Ein Soldat von Regensburg kam nach Lustbrunn, gab beim dortigen Stadthalter an, er habe von seiner Kompanie den Auftrag, einen Deserteur zu verfolgen; er verlangte ein Fuhrwerk nach dem etwa 35 Kilometer entfernten Wöckmühl als Entschädigung versprach er 25 M. und freie Reise. In Wöckmühl bot er den dortigen Landjäger auf, ihm bei der Verfolgung des Deserteurs behilflich zu sein. Dieser aber schloß sich Verdacht. Der Soldat wurde verhaftet, rief aber durch das Herumrennen und wurde bei Wöckmühl von Landjägern und Polizei wieder gefaßt und seinem Truppenteil eingeliefert.

#### Pfalz, Hessen und Umgebung.

„Schifferstadt, 18. Dez. Oberjäger Karl Reaktor hatte das seltene Glück in hiesiger Gemarkung einen Eisvogel in der Größe eines Stares mit großem Schnabel zu erschützen. Nach dem Volksmunde erscheinen diese Vögel in der Regel als Vorboten eines kalten Winters.

„Warms, 18. Dez. In dem nahen Orte Rhein-Dürkheim hat der dort gebürtige Schiffsmatrose Erich bei einem Wortwechsel einen Polizeibeamten aus dem Polizeigebiet erschossen. Erich wurde verhaftet.

„Mainz, 18. Dez. Der bekannte Kirchenmaler Voll, der in ganz Deutschland in seinem Fache als Autorität galt, starb vor einigen Tagen vom Gerüst des Hochaltars in der Emeranturkirche und erlitt schwere Verletzungen, denen er in vergangener Nacht erlag.

#### Sportliche Rundschau.

Rosenspiele.

„Union, S. i. B. kontra Ludwigsbafener A.-Cl. Germania. Zum ersten Rosenspiel hatte die hiesige Union den Ludwigsbafener S.-Cl. Germania am 12. ds. Mts. zu Gast. Das Spiel begann unter der Leitung des Herrn Kellenbenz (S.-Cl. Rhönitz) mit dem Kostüm der Einheimischen, der von den Gästen wachsig erwidert wird. Der Gegenangriff bringt aber nichts als eine Ecke ein, die resultatlos verläuft. Die nächste Zeit vergeht mit einem unstillen Zusammenpressen der gegnerischen Kräfte, bis Union aus einem Geplänkel vor dem Tor in der 18. Minute die Führung an sich nimmt. Nach dem sofort nachfolgenden 2. Tor durch R. Ober (Mittelstürmer) läßt Union merklich nach; das unüberlegte Spiel der Gäste, deren Angriffe regelmäßig bei Union bewährter Verteidigung landen, trägt zu einer weiteren Verflachung bei und hat es Union nur diesem Umstand zu verdanken, daß sich ihre Torhüter durch ein Eigen- (Germania) auf 3 erhöhte. Nach der Pause tritt diese Verflachung noch mehr in die Erscheinung, unmerklich als die beiderseitigen Vorläufe trotz größter Anstrengung unfruchtbar bleiben. Bei Germania hauptsächlich infolge ihres zerfahrenen Spiels und der guten Verteidigung Union, bei Union infolge schlechten Schießens und Unentschlossenheit vor dem Tor. Von den Germaniern ist besonders der links Verteidiger als ausnehmend Ball-schneller zu erwähnen, wegen bei „Union“ die Hintermannschaft aufserordentlich hervorragt. 3. M.

„Ludwigsbafener A.-Cl. kontra S.-Cl. Victoria 1897 Mannheim. Diese Mannschaften trafen sich am letzten Sonntag auf dem Victoria-Sportplatz zum fünften Rosenspiel. Victoria trat amochelt u. unvollständig an und sah auch nur sehr wenig Nähe, so daß der Kampf bis Schluss ganz und gar an Interesse verlor. Ludwigsbafener hielten viele mehr Eifer und war auch mit Hilfe des Schiedsrichters, der nicht befriedigen konnte, mehr dem Maße befristet. Die Noten haben jedoch noch kurz vor dem Ende schon sie bereits in der 10. Minute einluden. Nach weiteren 10 Minuten gelang es Ludwigsbafener gleichgültig, aber keine Partei ist denn läßt bis zur Pause die Führung zu übernehmen. Erst 3 Minuten nach Niederbeim nicht man Victoria erholreich. Alle Ansichten deuten sich auf eine schwere Niederlage der Gäste hin. Wenn man hatte sich gefaßt. In der 23. Minute unerschütterlich vermannt Publikum das Resultat auf 2:2 in Hessen und 3 Minuten später sogar das letzte entscheidende Tor zu kuchen. 3:2. Gegen Schluss ließ das Spiel sehr zu wünschen übrig. 3. M.

#### Geschäftliches.

„Was soll ich morgen kochen? So muß ich täglich die Hausfrau fragen. Das Fortuna-Buch der Haushaltungswissenschaften C. Deansing, sehr handlich, in gutem Einband, 200 Seiten stark, gibt auf diese Frage erschöpfende Antwort. Vierhundert dieses Buches kosten 4 M. in Mannheim an die durch ihr Vorkäufler bekannte Firma Dr. H. Celler in München senden. Das Buch wird ihnen dann franco zugestellt. Diese Firma hat auch ein Kochbuch, das zusammenstellen lassen. Es enthält nicht vielen nützlichen Rezepten und eine Anzahl bewährter Rezepte. Auch dieses Buch verleiht Dr. H. Celler, München, franco gegen Einsendung von 4 M. in Mannheim. Der beide Bücher haben will, möge 70 J. einlösen.



**Bekanntmachung.**

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1910 **Bedwaren:**  
 ca. 4000 Kilo, Weißbröden Wasserbröden à 190 Gr.  
 ca. 6000 Kilo, Milchbrot à 80 Gramm  
 ca. 4000 Kilo, Milchbrot à 55 Gramm  
 deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.  
 Angebote hierauf wollen bis Samstag, 18. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt - Verwaltung R 5, I eingereicht werden.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.  
 Die bezeichneten Gegenstände sind von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.  
 Die Angebote haben in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen:  
 a) Weiß-(Wasser-)Bröden, b) Milchbrot  
 der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.  
 Außerdem ist für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren.  
 Angebote, die nicht unter den Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.  
 Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.  
 Mannheim, 10. Dez. 1909.  
 Krankenhauskommission:  
 v. Hollander,  
 Sonner.

**Bekanntmachung.**

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1910 **Bedwaren:**  
 ca. 15000 Kilo, Schwarzbrot I. Sorte à 1 Kilo, 33051  
 deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.  
 Angebote hierauf wollen bis Samstag, 18. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt - Verwaltung R 5, I eingereicht werden.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.  
 Die bezeichneten Gegenstände sind von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.  
 Das Angebot hat derart zu erfolgen, daß für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.  
 Außerdem ist für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren.  
 Angebote, die nicht unter den Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.  
 Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.  
 Mannheim, 10. Dez. 1909.  
 Krankenhauskommission:  
 v. Hollander,  
 Sonner.

**Bekanntmachung.**

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1910 **Bedwaren:**  
 ca. 15000 Kilo, Schwarzbrot I. Sorte à 1 Kilo, 33051  
 deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.  
 Angebote hierauf wollen bis Samstag, 18. Dezember 1909, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt - Verwaltung R 5, I eingereicht werden.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen.  
 Die bezeichneten Gegenstände sind von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben.  
 Das Angebot hat derart zu erfolgen, daß für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.  
 Außerdem ist für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren.  
 Angebote, die nicht unter den Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.  
 Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.  
 Mannheim, 10. Dez. 1909.  
 Krankenhauskommission:  
 v. Hollander,  
 Sonner.

**Ankauf.**

Ankauf von alten Federn und Federgerümpel und Metall.  
 M. Neu, Milchstraße, 27, 5. Stock, rechts 3009  
 Post, Kaiser u. Städt. Markt u. verl. Postfach, 7, 1., 1000

**Puppenwagen**

— neue, reizende Modelle —  
 Preislagen M. 2.70 bis 20.—  
 in allen Farben u. Ausstattungen.

**Puppensportwagen**

in Natur, grün, bords, mod. od. grau lackiert, mit und ohne Verstellang  
 Preislagen M. 1.75 bis 5.50.

**Puppentaxifahrer**

zum Zusammenlegen, in Natur oder weiss lackiert, mit und ohne Gummiräder  
 Preislagen M. 5.— bis 9.—

**Kindermöbel**

— einzeln und in Garnituren —  
 Tische zu M. 2.25 bis 8.—  
 Stühle zu 20 Pfg. bis M. 4.75  
 Bänke zu M. 4.— bis M. 6.50

**Naethers Normal-Kinderrulle**  
 bekanntestes Fabrikat, unübertroffen in Ausführung  
 Preislagen M. 15.70, 17.50, 25.—



**Ruhe-Klappstühle**  
 in den besten Systemen, einfache, mittlere und elegante Ausführungen  
 Preislagen M. 3.80 bis M. 30.—

**Kinderstühle**  
 zum Hoch- u. Niederstellen, in Natur od. auch weiss lackiert, mit u. ohne Polsterung.  
 Preislagen M. 3.50 bis 24.—

Billigstes und bestes Kinderpult.  
**Naether's Normal-Schreibpult**



**Schaukelperde**  
 mit echtem Fell, prima Sattelzeug, mit und ohne Einrichtung zum Reiten  
 Preislagen M. 10.30 bis 24.—

**Leiterwagen**  
 stärkste Bauart, in allen Größen mit und ohne Rohr-Einlage.  
 Preislagen M. 4.— bis M. 20.—

**Turn-Apparate** einzeln und in Garnituren, nur beste in Sattlerware, Ringe zu M. 1.80 bis 5.70. Compl. Apparate zu M. 5.50 bis 15.—

**Sandwagen**  
 bestes Fabrikat  
 Preislagen M. 3.80 bis 9.—



**Gitter-Schaukeln**  
 verstellbar mit u. ohne Sitzpolster  
 M. 2.75 bis 5.00.



**Kühne & Aulbach, Q 1, 16** Eingang auch a 1, 2 Breitestr.

**Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein Fahrrad!**  
 Empfehle „Gritzner-Räder“ erstklassige Qualitätsmarken in einfacher bis luxuriöser Ausstattung zu billigsten Preisen; ferner Fahrräder mit einjähriger Garantie von Mark 75.— an. 3800  
 Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtl. Systeme.  
**Hans Schmitt, Mannheim, C 4, 1.**  
 Telephon 1246.

**Vermischtes.**  
 Wichtig für Beamte und angehende Kaufleute.  
 Vorzüglichste Kaufmannslehre in Buchführung, Kassenbuchführung, Herrschafts- u. Damenkleidern sowie in billigen Preisen d. möglicher Auslegung u. vorteilhafte Teilzahlung. Unterrichten unter Nr. 21927 an die Kredit- u. B. zum Waschen u. Färben nimmt keine Frau an. 21925 P 6, 9, III, 1.

**L. Schiffers, Mannheim. Kassenschrankfabrik**  
**Großes Lager**  
 Billige Preise  
 Telephon 4323.  
 Alpharstr. 13.  
 Kassetten.

Zu  
**Weihnachts-Geschenken**

empfehlen wir folgende in unserem Verlage erschienenen Werke:

**Mannheim 1907.** Ein Gedenkbuch über das Jubiläumsjahr und seine Ausstellung, bearbeitet von Prof. Dr. Friedrich Walter und Hermann Schade, mit vielen Illustrationen. Broschiert Mark 3.—, gebunden Mark 4.—.

**Glühwürmchen.** Ein Idyll von Niels Hoffmeyer, aus dem Dänischen übersetzt von Mathilde Stilling. Broschiert Mark 2.—, gebunden Mark 2.80.

**Mannheim in Sage und Geschichte.** Volkstümliche Erzählungen, Reich illustriert. Für Erwachsene sowohl wie für die heranwachsende Jugend sehr geeignet. Von Gustav Wiederkehr im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins verfasst. Broschiert Mk. 1.80, gebunden Mk. 2.50.

Ferner für Kaufleute und Ingenieure;  
**Die Wirtschaftlichkeit bei den : : Städte-Entwässerungsverfahren**  
 von Ingenieur Dr. Th. Hayd, Darmstadt. Gebunden Mark 8.—. Für jeden Ingenieur, Tiefbauunternehmer, Techniker, sowie für alle modernen Gemeindeverwaltungen äusserst lehrreich und unentbehrlich.

**Die politische Sturm- und Drangperiode Badens** von Prof. Leonhard Müller. Ein fesselnd geschriebener politischer Wegweiser durch die badische Revolutionszeit. Umfassend die Zeit von 1840—1850. Gebunden Mark 5.—.

**Dr. H. Haas's die Buchdruckerei**  
 G. m. b. H., Mannheim.

**Bekanntmachung.**

Die Krankenanstalt dahier bedarf pro I. Halbjahr 1910 **Bedwaren:**  
 1. Milchbrot:  
 ca. 6000 Kilo, in ein viertel oder halben Zierern zu liefern.  
 2. Seber:  
 ca. 200 Kilo.  
 3. Kalbfleisch:  
 ca. 3000 Kilo.  
 4. Schweinefleisch:  
 ca. 1800 Kilo.  
 5. Dürzfleisch:  
 ca. 400 Kilo.  
 6. Backwaren u. Schinken:  
 ca. 25 000 Portionen.  
 Ferner für das Jahr  
 7. Milch:  
 ca. 100 000 Liter.  
 Die Filiale im Spital für Lungenkranke bedarf pro I. Halbjahr 1910:  
 1. Backwaren:  
 ca. 1800 Kilo, Schwarzbrot I. Sorte à 1 Kilo, ca. 3000 Kilo, Milchbrot à 55 Gramm.  
 2. Kalbfleisch ober prima Rindfleisch:  
 ca. 3500 Kilo.  
 3. Seber:  
 ca. 100 Kilo.  
 4. Kalbfleisch:  
 ca. 600 Kilo.  
 5. Schweinefleisch:  
 ca. 500 Kilo.  
 6. Dürzfleisch:  
 ca. 150 Kilo.  
 7. Backwaren u. Schinken:  
 ca. 19 000 Portionen.  
 Ferner für das Jahr  
 ca. 72 000 Liter Milch, deren Lieferung im Submissionswege vergeben werden soll.  
 Angebote hierauf wollen bis Samstag, den 18. Dez. 1909, vormittags 10 Uhr mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Bureau der Krankenanstalt - Verwaltung R 5, I eingereicht werden.  
 Die Lieferungsbedingungen liegen inswischen auf genanntem Bureau zur Einsicht offen, es wird jedoch jetzt schon bemerkt, daß:  
 1. die Angebote auf Lieferung von Milchbrot, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Seber nach einem zu bewilligenden Rabatt an dem jeweiligen Ladenpreis zu richten sind;  
 2. daß die Preise für Schinken, Backwaren u. dgl. für die ganze Lieferungszeit fest normiert werden;  
 3. daß die bezeichneten Gegenstände von den Lieferanten in der Krankenanstalt oder deren Filialen zu übergeben sind;  
 4. das Kalbfleisch in auf verlangten auch in ganzen oder halben Tieren nach dem ursprünglichen Gewicht von mindestens 30 Kilo pro Tier, jedoch ohne Kopf zu liefern.  
 Bei den Backwaren haben die Angebote in der Art zu erfolgen, daß bei den einzelnen Gattungen:  
 a) für Schwarzbrot I. Sorte, b) Milchbrot, der für die ganze Lieferungszeit zu fordernde Preis per ein Kilo in Buchstaben bestimmt ausgedrückt ist.  
 Außerdem ist insoweit bei dem Schwarzbrot als auch den Backwaren für die ganze Lieferungszeit an der jeweiligen Monatsrechnung ein Rabatt, in Prozenten angegeben, zu gewähren und beibehalten wir uns gleichzeitig vor, diese Lieferung ganz oder teilweise zu vergeben.  
 Ferner behalten wir uns vor, die Bedürfnisse der Krankenanstalt sowie der Filiale „Spital für Lungenkranke“ zusammen oder getrennt zu vergeben. Bei Verlangen in das Fleisch für letztere Inhalt ebenfalls in ganzen, halben oder viertel Tieren zu liefern.  
 Angebote, die nicht unter den Bedingungen entsprechen, werden nicht berücksichtigt.  
 Die auf vorgenannte Lieferung eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, uns gegenüber außer Kraft.  
 Mannheim, 10. Dez. 1909.  
 Krankenhauskommission:  
 v. Hollander,  
 Sonner.

**Landverpachtung.**

Die Gemeinde Badstätt der Gemarkung Bagen (Station Helmstadt) 788 ha Feld und Wald umfassen wird  
 Freitag, 17. Dezember I. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus hier auf weitere 6 Jahre d. I. I. Febr. 1910 bis dahin öffentlich verpachtet. Der Pachtertragsumsatz liegt auf dem Rathaus hier an. 4100 Bagen, 10. Febr. 1909.  
 Bürgermeisteramt:  
 Brenner,  
 Schneider.

**Essel-Versteigerung.**

Die Gemeinde Badstätt läßt am  
 Mittwoch, 18. Febr. d. J., nachmittags 3 Uhr im Rathaus in Badstätt einen leeren Rinderstall und einen Schweinestall gegenbare Zahlung öffentlich versteigern.  
 Badstätt, 8. Dezemb. 1909.  
 Bürgermeisteramt:  
 Oeder.







**SANG-HO TEE**  
 VORZÜGLICH u. BILLIG i. GEBRAUCH  
 IN PAKETEN à 500, 250 u. 125 GRAMM

**Franz Modes, Paradeplatz**  
 Fernsprecher 2465.

500 gr. M. 3,50      125 gr. 90 Pfg.

**Weihnachts-Ausstellung**  
 . . Kunstgewerbehaus . .  
**C. F. Otto Müller**  
 Hauptgeschäft: Karlsruhe, Kaiserstrasse 144  
**MANNHEIM (Städtisches Kaufhaus)**

Reichste Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes.

**Spezial-Geschäft**  
 für  
**Kristall und Porzellan, Trink- und Speiseservice.**  
 Billige Preise.      Nur beste Fabrikate.

**Er glückt Ihnen immer**

Ihr Kuchen oder Ihr Gebäck, wenn Sie statt Hefe und minderwertigen Backpulvern das gesetzlich geschützte Backwunder (Patent-Backpulver) verwenden. Versuchen Sie selbst folgendes:

**Rezept: Weihnachtsskonfekt:**  
 (billig und dabei doch sehr fein)

**Backwunder**  
 trotz der vielen Vorteile  
 nur 10 Pfg.

(vornämlich zu Tee, Kaffee und Wein) 200 Gramm Butter, 180 gr Zucker, 2 Eier und 1 Paket Reeses Vanillinzucker werden schaumig gerührt. Dann gibt man nach und nach 500 gr Mehl und zuletzt 1 Paket Reeses Backwunder hinzu und knetet das Ganze tüchtig durch, bis sich der Teig in Dicke eines Messerrückens (je dünner, desto besser) ausrollen lässt. Die Masse wird mit einer Tasse oder kleinem Glase in runde Plättchen oder Figuren ausgestochen, mit Eigelb bestrichen, mit gehackten Mandeln bestreut, auf gut gefetteten Blechen in 15 min gebacken und in Blechbüchsen aufbewahrt. Unser Backwunder Rezeptbuch mit weiteren Rezepten und praktischen Anleitungen zum Backen überall gratis zu haben.

Reese Gesellschaft.  
 Vertretung u. Lager: **Rudolf Knieriem, Mannheim, L 12, 12.**  
 Telefon 1405.

**Wollen Sie ein passendes Weihnachts-Geschenk**

geben, so kaufen Sie den



Ein Stiefel, der nicht drückt. Ein Stiefel, der beglückt!

**Dr. Diehl-Stiefel**  
 Ein neues System naturgemässer Fussbekleidung. Beschleunigt ohne Kaufzwang! Broschüre gratis zur Verfügung.

Alleinverkauf:  
**Schuhhaus Durler**  
 H 3, 22.      Tel. 2853.

**Remington**  
 Schriftliche Arbeiten werden billig, schnell und diskret angefertigt auf der Remington-Schreibmaschine

**GLOGOWSKI & Co.**  
 Mannheim, O 7, 5  
 Heidelbergerstrasse.

**Möbel auf Teilzahlung**  
 einzel. Stücke, sowie 80 6 ganze Wohnungseinrichtung. Solide Waren! Billigste Preise! Reelle Bedienung.

**Möbelhaus H. Schwalbach**  
 C 3, 16  
 Oberstadt.

**Ludwig Edinger**  
 Uhrmacher und Goldarbeiter  
**Neckarau, Katharinenstr. 17.**  
**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle mein reich sortiertes Lager in Herren- und Damenuhren in Gold Silber, Metall etc. zu ausserst billigen Preisen.

Regulateure, Tatuuhren, Wanduhren, Wecker etc. lauter mod. Muster, zu jed. Einrichtung pass., aus. preiswert.

**Tauringe ohne Lötluge**  
 nach Gewicht und jeder Vagon, ausserst billig. Jedes Brautpaar erhält ein Geschenk.

**Original-Gramophon und Ed son-Apparate**  
 sowie diverse Platten und Walzen guten Fabrikats.

Reparaturen an Uhren, Schmelzgeräten, Phonographen und Plattenapparaten werden in eigener Werkstatt fachgemäß u. sauber unter billigster Berechnung angeführt.

**Keine Bedienung. Garantie.**

**Nachlicht ohne Oel**  
 durch G.A. Glafey, Nürnberg 171  
**Glafey Sonnenblock**

**Beintwunden! Pantauschlag!**  
 W 1111 all, 12. Nov. 08.

Sehr geehrter Herr!  
 Ich bin überzeugt mit, daß ich mit Ihrer besten Bekleidung im Winter die besten Vorteile erzielen kann. Ich habe eine große Auswahl an Herren- und Damenkleidung, die ich Ihnen zu sehr billigen Preisen anbieten kann. Ich habe auch eine große Auswahl an Herren- und Damenkleidung, die ich Ihnen zu sehr billigen Preisen anbieten kann.

**Ther- und Gesellschafts-Zeitung**  
 übernimmt  
**Johanna Gau**  
 L 2, 6, part. 1111

**Vom Büchertisch.**

Tirol und die Bayerischen Alpen. Eine Wanderung durch die Bayerischen Alpen und Tirol in Wort und Bild. Von R. K. K. (Reise: Karioner; M. 2. Weichenband M. 3). — Das Werk ist aus der Zusammenarbeit zahlreicher Freunde des genannten Gebietes entstanden, von Amateuren und Berufsphotographen, die ihre besten Plättchen zur Verfügung gestellt haben, und eines Schriftstellers, der sich unter dem Namen Fritz Anders allgemeiner Schöpfung erfreut und der als langjähriger Freund Tirols mit zu reden berufen ist.

Paschwitz, Theo von Rotgraf Kasimir. Roman. M. W. und v. L. i. n. g. Regensburg 1910. 8°. Geb. M. 3. eleg. geb. M. 4. In dem Roman „Rotgraf Kasimir“ zeichnet Theo von Paschwitz auf Grund gewöhnlicher geschichtlicher Studien das Leben eines von einem Teil der geschichtlichen Forschung jüngerer Zeit zu Unrecht verlassenen hochinteressanten Hohenstaufen-Herrn zu Kasbach, Vohrenst auf den gemäßigten Pintergängen der Stürme des Reformations-Zeitalters und des Bauernaufstandes. Ein farbenprächtiges Skizzen- und Seitenbild aus jenem Jahrhundert zeigt der Verfasser dabei wahrheitsgetreu vor dem Leser aufzutreten. Liebesleid und Liebesfreud einer rührenden garten Mädchenblüte sind damit verknüpft. Der Herr ist ein Mann der eisernen Pflicht, der ebenso sehr ein großer Politiker, ein tüchtiger Herrscher als tapferer Krieger war, der Gut und Blut für Kaiser und Reich gelassen.

Zhorn, Franz von, Lieberländer Gräber. Roman. M. W. und v. L. i. n. g. Regensburg 1910. 8°. Geb. M. 4. eleg. geb. M. 5. Ein überaus lebendig geschriebenes Buch, dessen Lebenswirklichkeit dem Leser mächtig ergreift. Man fühlt unwillkürlich, der Verfasser ist in den von ihm geschilderten ergriffenen Kreisen kein Fremder, sondern ein Volksgenosse. Mit Meisterschaft ist das dem Roman erfüllende Milieu der hohen Aristokratie getroffen, die oberste Gesellschaft mit all ihrem Glanz und ihrem Glend. „Lieberländer Gräber“ sind es, die sich vor den Menschen aufstehen, die nach den Grundfragen einer herrlichen Klassenmoral die Leben führen. Es ist ein gutes und ernstes Buch, dem wir hier im Reich des Romans beglücken, ein Buch, das mit glühenden Blutbuchstaben das Neue Leben an die Wand malt.

**Menschenhände.**  
 Von Helen Keller.  
 (Nachdruck verboten).

Die nachstehende interessante Wanderer entnehmen wir der neuesten Schrift Helen Kellers, nämlich unter dem Titel „Dunkelheit“ im Verlag von Robert Lutz in Stuttgart erschienen. (In geschmackvollem Popband M. 1,50) Die taubblinde Verfasserin hat durch ihre einzigartige und vielgelobte Selbstbiographie: „Die Geschichte meines Lebens“ viele Hunderttausende von deutschen Lesern gewonnen. Es kann daher nicht wundernehmen, daß ihr neuestes Buch kaum einige Wochen nach seinem Erscheinen in 12. Auflage vorliegt.

Es ist interessant, die verschiedenen Arten der Hände zu beobachten. Sie zeigen alle möglichen Arten von Lebenskraft, Kraft, Stille und Herzlichkeit. Eine liebende Hand vergesse ich niemals. Ich erinnere mich an meine Fingern der großen Hände von Bischof Brooks, die so überroll sind von Härlichkeit und Freude eines starken Mannes. Wärest du taub und blind gewesen und hättest Jeffersons Hand in der Deinen halten können. Du wärdest in ihr ein Gesicht gesehen und eine freundliche Stimme gehört haben, wie Du sie niemals gesehen oder gehört hast. Maria Lomas Hand ist voll von schmürren und dralligen Sonnen, und während Du sie hältst, wird aus dem kranken Humor herzliche Teilnahme und Kameradschaft.

Von den Menschen, die mich nicht kennen, werden wohl wenige verstehen, wieviel ich von der Stimmung eines Fremden erfasse, der in mündlicher Unterhaltung mit irgend einem anderen befreundet ist. Meine Hand folgt seinen Bewegungen; ich berühre seine Hand, seinen Arm, sein Gesicht. Ich kann sagen, wann er

voller Lustigkeit ist über einen guten Witz, der mir nicht wiederholt worden ist, oder wann er eine mürrische Geschichte erzählt. Einer meiner Freunde ist ziemlich angriffslustig, und seine Hand kündigt sich schon vorher einen kommenden Diskurs an. An ihrem ungeduldrigen Zucken merke ich, daß er einen Beweis für irgend einen Gegner bereit hat. Ich habe gefühlt, wie es ihm einen Ruf gab, als eine plötzliche Erinnerung oder ein neuer Gedanke ihn durch den Sinn schloß. Ich habe in seiner Hand Kummer gefühlt. Ich habe gefühlt, wie seine Seele sich majestätisch in Dunkelheit hält wie ein Gewand. Eine Freundin hat reichhaltige, nachdrucksvolle Hände, die eine große Hartnäckigkeit ihrer Meinung künden. Sie ist die einzige von meinen Bekannten, die ihre in meine Hand geklopfen Worte gerade so verstärkt und akzentuieren, wie ihre gesprochenen Worte, wenn ich von ihren Lippen lese. Mir gefällt diese emphatische Abwechslung besser als das eintönige Pochen von Leuten ohne Gefühl für Modulation, die ihre Meinungen in meine Handfläche hineinhammern.

Gewisse Hände strahlen und sprudeln über von Fröhlichkeit, wenn sie die eines anderen ergreifen. Leben pulsiert in ihnen und dehnt sie aus. Freunde haben meine Hand umschlossen wie die einer lange verlorren gewesenen Schwester. Andere geben mir die Hand, wie wenn sie Angst hätten, ich könnte ihnen etwas zu leiden tun. Solche Leute halten höfliche Fingerpitze hin, die sie Dir zu berühren erlauben; im Augenblick der Berührung ziehen sie sie zurück, und da hoffst Du dann innerlich, daß Du nicht nötig haben wirst, noch einmal diese Hand von „schlaffriger Tapferkeit“ zu erfahren. Sie verrät eine jämmerliche Seele, amütiösen Stolz und nicht selten Mißtrauen. Sie ist das Gegenstück zu der Hand von Menschen mit freier, liebenswürdiger Gefinnung.

Bei gewissen Menschen denkt man, wenn sie einem die Hand geben, an Instill und plötzlichen Tod. Vergleiche solche Hand von

stiller Vorbedeutung mit der lebendigen, geschickten, ruhigen Hand einer Krankenwärterin, an die ich eine jährliche Erinnerung bewahre, weil sie meine Lehrerin auf das beste pflegte. Ich habe die Hände einiger reicher Leute geschmeckt, die nicht spinnen und nicht arbeiten, und doch nicht schön sind. Unter ihrer weichen, glatten, runden Form weicht ein Chaos von unentwickeltem Charakter!

Ich bin überzeugt, meine Hand läßt sich an geduldigster Geduld, barmherziger Milde und prachvoller Sicherheit mit der des Arztes vergleichen. Kein Wunder, daß Justin in den sichersten Schritten des Chirurgen die vollendete Selbstbeherrschung und föhliche Genauigkeit findet, denen der Künstler nachzueifern sollte. Ist der Arzt ein Mann von großer Natur, so wird in seinem Händedruck Helligkeit von Geist sein. Diese Händergabe, Wohlfühl mitzuteilen, war in der Hand eines teuren Freundes von mir, der in Kranken und gefunden Tagen unter Doktor war. Seine glückliche, herzliche Laune tat seinen Patienten gut, einerlei, ob sie Medizin brauchten oder nicht.

Dies alles ist meine selbsterrungene Wissenschaft der Händerhaltung, und wenn ich Dir wahrlogte, so geschieht es nicht durch ein geheimnisvolles Ahnungsvermögen oder durch Eigenbegeisterung, sondern durch ein natürliches, erklärliches Erkennen des in Deiner Hand plastisch ausgedrückten Charakters. Die Hand ist nicht nur so leicht wiederzuerkennen wie das Antlitz, sondern sie enthüllt sogar ihre Geheimnisse offener und unbewußter. Die Menschen haben ihren Gesichtsausdruck in der Gewalt, aber die Hand unterliegt keiner solchen Beschränkung. Wenn der Geist matt und niedergeschlagen ist, wird die Hand schlaff und odtlos; die Muskeln spannen sich, wenn der Geist erregt oder das Herz freudig ist; und ständige Eigenschaften heben zu jeder Zeit auf ihr geschrieben.